

# H a u s M e h l e m

**Ehem. Wohn- und Geschäftshaus der Fährbetreiber-Familie Mehlem**

## *Geschütztes Baudenkmal*

Bis zur Errichtung der ersten Bonn-Beueler Rheinbrücke im Jahre 1898 befand sich in der Nähe dieses Patrizierhauses die Anlegestelle der Bonn-Beueler Rheinfähre, eine Seilfähre – „Gierponte“, auch „Fliegende Brücke“ genannt. Das Fährgeschäft lag zunächst in den Händen einer Familie Leonhard Stammel, die hier an dieser Stelle Haus, Hof und Bootsschuppen besaß und dazu Landwirtschaft, Weinbau und Tabakhandel betrieb.

Tochter Elisabeth Stammel heiratete 1745 Johann Paul Mehlem (1723–1782), Sohn einer Bonner Schifferfamilie, der dann von seinem Schwiegervater das Fährgewerbe übernahm. Vermutlich um 1750/70 errichtete das Ehepaar dieses großbürgerliche Wohn- und Geschäftshaus, in dessen Architektur das Fürstenbergsche Palais auf dem Bonner Münsterplatz (heute Post) und der (um 1905 niedergelegte) Metternicher Hof am gegenüberliegenden Rheinufer (heute Oper) anklingt. Das genaue Baujahr wie auch Architekt und Bauleute sind unbekannt.

Die Wirtschaftsgebäude (Scheune, Schuppen, Stallungen etc.) wurden wahrscheinlich wie die gesamte umliegende Ortschaft Combahn von dem verheerenden Eishochwasser des 25. Februar 1784 zerstört. Die anschließend neu errichteten Gebäude wurden im Laufe des 20. Jahrhunderts entfernt.

Die Familie Mehlem-Stammel hatte 13 Kinder. Sohn Johann Josef Mehlem war Kanonikus am Neusser Quirinusstift, Sohn Leonhard Mehlem, Vikar am Bonner Cassiusstift, erwarb nach der Säkularisation das Richterhaus des Herzoglich-Bergischen Dingstuhls Küdinghoven in Ramersdorf und legte damit den Grundstein für das dortige Altersheim; die Ramersdorfer Mehlemstraße ist nach ihm benannt. Ein weiterer Sohn Franz Heinrich Joseph Mehlem, bis zum Einmarsch der Franzosen 1794 Nachfolger des Vaters im Amt des „Brückenmeisters“, wurde 1809 unter Bürgermeister Leonhard Stroof ehrenamtlicher Munizipalrat (Beigeordneter) der von Napoleon 1808/09 gegründeten Gemeinde (Munizipalität) Vilich, der Vorläuferin des heutigen Stadtbezirks Bonn-Beuel. Die jüngste Tochter Maria Elisabeth Adelheid Mehlem ist als großzügige Erblasserin für kirchliche und caritative Zwecke bekannt. Alle Kinder starben ohne Nachkommen, das letzte 1852.

Das Mehlemsche Haus, in dem auch, bis zu seinem Tod 1852, der Industriepionier Joh. Wilhelm Windgassen, der Begründer der Friedrich-Wilhelmshütte bei Troisdorf, gewohnt hat, ging über die Familien Nikolaus Grondal und Robert Held 1917 in das Eigentum der Stadt Bonn über, die es für eine seinerzeit geplante Verbreiterung der benachbarten Rheinbrücke benötigte. Seitdem wurde es als Mietshaus genutzt. Nach 1945 verfiel es zusehends. Fürsprecher und Gegner einer Restaurierung erschienen auf dem Plan. Erst spät wurde der besondere städtebauliche, architektonische und historische Wert des Hauses entdeckt; noch Ende der 1960er Jahre drohte ihm der Abriß.

Überzeugte Denkmalfreunde und heimatbewusste Kommunalpolitiker etablierten 1975 einen Denkmal- und Geschichtsverein, der sich der Rettung des Hauses verschrieb. Seine Arbeit war von überzeugendem Erfolg gekrönt. 1979 konnte das von Grund auf renovierte Mehlemsche Haus seiner Bestimmung als Beueler Haus der Musikschule der Stadt Bonn übergeben werden.

### **Patronat des**

**DENKMAL- UND GESCHICHTSVEREIN BONN-RECHTSRHEINISCH / HAUS MEHLEM E. V.**

*Weitere Informationen:*

53227 Bonn . Finkenbergstr. 63 . Ruf 0228 / 53 66 394 . [www.Denkmalverein-Bonn.de](http://www.Denkmalverein-Bonn.de)